

## Vorstandssitzung des Runden Tisches für Zuwanderung und Integration, gegen Rassismus



**RUNDER TISCH**  
**FÜR ZUWANDERUNG**  
**UND INTEGRATION**  
**GENEGEN RASSISMUS**  
IN SACHSEN-ANHALT

Datum: 16.04.2019  
Ort: R 114, einewelt haus in Magdeburg  
Zeit: 16:00 Uhr

### **Protokoll**

Anwesende: Manfred Seifert (Vorstandsvorsitzender des Runden Tisches), Monika Schwenke (Caritas Verband für das Bistum Magdeburg e.V.), Christine Bölian (Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt e.V.), Robin Trabert (Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt e.V.), Helen Deffner (Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt e.V.), Mamad Mohamad (Landesnetzwerk Migrant\*innenorganisationen Sachsen-Anhalt), Alexander Dexbach (Landesnetzwerk Migrant\*innenorganisationen Sachsen-Anhalt)

### **TOP 1. Inhaltliche und organisatorische Fragen der Vorstandsarbeit**

1.1. Begrüßung der anwesenden Teilnehmer\*innen, Eröffnung der Sitzung

### **TOP 2. Veranstaltungen**

2.1. Nachbereitung der Anhörung im Jerichower Land

Herr Seifert entwickelt einen Entwurf zum Brief an den Landrat und sendet ihn an uns, mit der Bitte um ein Feedback. Der Brief sollte dann in der Woche nach Ostern fertig gestellt werden und bis zum Ende des Monats an den Landrat verschickt werden. Inhaltlich stellen wir vor allem fest, dass es eine große Lücke zwischen dem gibt, was in der Anhörung sichtbar wurde und dem, was inoffiziell gesagt wurde. Alles wird von einem Träger bedient, dem DRK. Es gibt also keine Trägerlandschaft/-Vielfalt.

Aus dem Besuch der Gemeinschaftsunterkunft Burg besteht noch die Frage ob wir den Kontakt zu Frau Hahn erhalten möchten. Sie fühlte sich insbesondere mit dem auffälligen Mann aus dem Niger allein gelassen. In der Anhörung hat sie davon jedoch nichts erwähnt. Als Runder Tisch schreiben wir einen Brief an sie, fragen ob es bestimmte Anliegen gibt, die sie gerne vom Runden Tisch transportiert haben würde und fragen außerdem was sie darüber hinaus vielleicht noch braucht. Wir bedanken uns, dass wir kommen durften und machen sie auf Weiterbildungsangebote aufmerksam. Außerdem informieren wir sie über das Vorhaben ein Treffen aus LeiterInnen von GUs ins Leben zu rufen. Frau Deffner und Herr Trabert formulieren den Brief. Solch ein Austausch von GU- LeiterInnen ist sinnvoll um ein Gesamtbild erstellen zu können, wie es ihnen mit ihrer Arbeit geht und was sie noch brauchen. Es gibt bisher auch keine Plattform im Land zum Austausch von MitarbeiterInnen in GUs im Land und auch keine Supervisionen.

## Schirmherrschaft: Die Landtagspräsidentin Gabriele Brakebusch

Bei der Frage, wer dieses Treffen organisieren kann werden das AGSA- Projekt „Interkulturelle Öffnung“, sowie der Runder Tisch selbst benannt. Für letzteren ist dies jedoch eine Ressourcenfrage. Die Neutralität des Runden Tisches erscheint uns dafür hilfreich. Die AGSA könnte Räume dafür bereit stellen und andere Organisationen könnten einen fachlichen Input geben. An erster Stelle steht jedoch der Austausch unter den Teilnehmenden. Wir möchten dies in die nächste Mitgliederversammlung einbringen und schauen wie viel Resonanz es dazu gibt und wer sich ggf. daran beteiligen möchte. Für Kontakte der GUs können die Kommunen angefragt werden. In der Zielgruppe wird es sicherlich eine Vermischung zwischen LeiterInnen und MitarbeiterInnen von GUs geben. Im Fokus steht der kollegiale Austausch, welcher vom Runden Tisch moderiert werden könnte. Der Bedarf ist sehr wahrscheinlich da. Als besonderer Themenschwerpunkt kann der Umgang mit verhaltensauffälligen Menschen gelegt werden. Außerdem könnte die Fragestellung „Was bedeutet es für mich SozialarbeiterIn zu sein“ dienen ein klareres Selbstverständnis zu erarbeiten. Daraus können vielleicht Standards und/oder Leitlinien für soziale Arbeit in GUs entwickelt werden. In der Einladung sollte erkennbar sein, was der Runde Tisch überhaupt ist und welche Mitglieder des Runden Tisches die jeweiligen Teilbereiche der Veranstaltung durchführen.

Der besagte Mann aus dem Niger war mehrfach kurzzeitig zur therapeutischen Behandlung im Klinikum in Jerichow. Es gibt widersprüchliche Aussagen dazu warum er die jeweilige Therapie nicht weiter verfolgt hat. Der Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt wird eine Anfrage an den Kreistag im Jerichower Land stellen, um mehr über den Zugang zu psychotherapeutischer Behandlung herauszufinden. Es wird dabei um die Fragen gehen wie viele Anträge auf Psychotherapie gestellt werden und wie viele davon, mit welchen Begründungen abgelehnt werden. Das Thema sollte in die Unterarbeitsgruppe Gesundheit übernommen werden. Der Runde Tisch kann dies in die Landtagsanhörung einbringen.

### 2.2. Nachbereitung der Zukunftswerkstatt

Mit Blick auf eine nächste Mitgliederversammlung werden wir die Mitglieder erneut anschreiben. Dabei werden wir deutlich machen, dass die Beteiligung unbefriedigend ist und darum bitten, dass zumindest zur nächsten Mitgliederversammlung möglichst alle Mitglieder des Runden Tisches erscheinen, selbst wenn sie nicht am Gremium aktiv beteiligt sind. So können wir noch einmal die Bedeutung des Gremiums deutlich machen, die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt präsentieren und gemeinsam besprechen, wie es nun für den Runden Tisch und die einzelnen Mitglieder weiter geht. Herr Seifert macht einen Aufschlag zu diesem Brief und bittet dann um Feedback. Dann wird der Brief per Post verschickt und ggf. durch Telefonanrufe ergänzt. Im Anschluss wird es dann eine neue Doodle Umfrage geben, in der wir einen neuen Termin im Zeitraum Ende August bis Mitte September finden möchten.

Des Weiteren wird Herr Seifert das Gespräch mit den drei Initiatoren des Runden Tisches suchen. Hierbei geht es vor allem darum herauszufinden, wie sie den Runden Tisch aktuell sehen, wie wichtig ihnen dessen Zukunft ist und ob es vielleicht Menschen in ihren Abteilungen gibt, die vertretend für sie am Runden Tisch aktiv sein können.

Auch an Frau Möbbeck möchten wir die Frage stellen, ob sie jemanden für den Runden Tisch delegieren kann, da sie selbst zeitlich sehr eingeschränkt ist.

Herr Trabert wird dann für die Mitgliederversammlung eine Power Point Präsentation erstellen, die insbesondere die in der Zukunftswerkstatt erarbeiteten „Erfolgstreiber“ und „Konzeptideen“ zeigt.